

DRINGLICHE ANFRAGE von Barbara Bussmann (SP, Volketswil), Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich), Maleica-Monique Landolt (GLP, Zürich) sowie Mitunterzeichnende

betreffend Wiederkehrender Pflegepersonalmangel

Erneut zeichnet sich ein Pflegepersonalmangel im Kanton Zürich ab. Betroffen davon sind die Patientinnen und Patienten, das Gesundheitspersonal und letzten Endes alle Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Zürich.

Bereits im Jahr 2001 hatten der Kanton Zürich bzw. einige Spitäler, Klinken und Heime einen akuten Pflegepersonalmangel. In allen umliegenden Ländern wurde Personal rekrutiert und für eine Vermittlung mit Vertragsabschluss einer/eines Pflegefachfrau/-mannes wurden bis 1000 Franken Prämie bezahlt.

Auch jetzt gibt es wieder viele offene Stellen, die über lange Zeit nicht mit genügend qualifiziertem Personal besetzt werden können. Als Folge müssen wieder Betten geschlossen und geplante Operationen abgesagt werden, da die nachfolgende Versorgung nicht gewährleistet werden könnte. Für die Patientinnen und Patienten entstehen längere, allenfalls unangenehme Wartezeiten, bei den Spitälern und Kliniken führt das zu Einbussen bei den Einnahmen.

Laut Prognosen werden im Jahr 2010 ca. 100 diplomierte Pflegefachfrauen und -männer weniger ihre Ausbildung abschliessen. Dies ist eine direkte Folge der neuen Ausbildungsregelung. Die Ausbildungsprogramme zur Pflegefachperson DN II wurden bereits eingestellt oder laufen demnächst aus. Sie werden ersetzt durch die Programme an der Höheren Fachschule für Pflege (Pflegefachfrau/-mann HF). Da der Andrang zur neuen Ausbildung nicht den Erwartungen bzw. Prognosen entspricht, reduziert sich die Anzahl der Berufseinsteigerinnen deutlich. Die Absolventinnen und Absolventen der neuen Berufsausbildung zur/zum Fachangestellten Gesundheit (FaGe) können diese Lücke nur teilweise schliessen, da ihre erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen nicht denen einer Pflegefachperson HF entsprechen. Der Studiengang Pflege an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft (ZHAW) fand ebenfalls (noch) nicht den erhofften Anklang, er startete vor einem Jahr mit lediglich 25 Studierenden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele offene Stellen gibt es zur Zeit im Kanton Zürich in den subventionierten Spitälern, Heimen, Kliniken und in der Spitex?
Wir bitten hier um eine Aufschlüsselung:
 - Oberes und Mittleres Kader
 - Pflegefachfrauen und -männer
 - FAGE
 - Pflegeassistentin

2. Wie hoch werden die Lernenden / Studierenden im Stellenetat gezählt?

Wir bitten hier um eine Aufschlüsselung:

- DN I
- DN II / HF Pflege
- FAGE
- Pflegeassistentin

3. Wie hoch ist die Fluktuation für die Jahre 2001 bis Mitte 2007 in den kantonal subventionierten Spitälern, Heimen, Kliniken und in der Spitex?

Wir bitten hier um eine Aufschlüsselung:

- Oberes und Mittleres Kader
- Pflegefachfrauen und -männer
- FAGE
- Pflegeassistentin

4. Wie hoch belaufen sich die Kosten, die durch den Personalmangel für den Kanton Zürich entstehen: für Rekrutierungsmassnahmen,(z.B. Inserate, Auslagerung von Aufgaben, Suche/Rekrutierung von geeignetem Personal, Schulung, Knowhow-Verlust, Rekrutierung aus dem Ausland, Prämien); wegen Bettenschliessungen usw.; für Ausfälle infolge Überlastung (Fehlzeiten, Burnout, Krankheit)?

5. Welche Massnahmen plant der Regierungsrat, um dem Pflegepersonalmangel entgegenzuwirken und wie sehen diese Pläne aus? Wenn keine Massnahmen geplant sind, welches sind die Gründe?

6. Wie hoch ist der Stellenschlüssel in den kantonal subventionierten Spitälern, Heimen, Kliniken und in der Spitex im Jahr 2007?

Wir bitten hier um eine Aufschlüsselung:

- Oberes und Mittleres Kader
- Pflegefachfrauen und -männer
- FAGE
- Pflegeassistentin

7. Hat sich der Stellenschlüssel in den letzten fünf Jahren verändert, wenn ja, wie?

Barbara Bussmann
Heidi Bucher-Steinegger
Maleica-Monique Landolt

P. Anderegg	U. Annen	H. Attenhofer	M. Bättig	M. Bischoff
R. Brunner	R. Büchi	A. Burger	M. Burlet	E. Derisiotis
S. Dollenmeier	B. Egg	H. Egli	A. Erdin	O. Ferro
N. Galladé	C. Gambacciani	J. Gerber	R. Golta	R. Götsch
L. Gubler	E. Guyer	U. Hans	T. Hardegger	H. P. Häring
E. Hildebrand	L. C. Hübscher	K. Jaggi	D. Jositsch	U. Keller
H. Kyburz	R. Lais	H. Läubli	R. Leuzinger	K. Maeder
T. Maier	H. Meier	K. Meier	M. Naef	F. Okopnik
G. Petri	K. Prelicz	S. Rihs	L. Roth	S. Rusca
B. Scherrer	P. Seiler	S. Seiz	J. Serra	M. Späth
A. Sprecher	M. Spring	R. Steiner	H. Strahm	E. Torp
N. Vieli	P. Weber	T. Weibel	T. Wirth	E. Ziltener